

STARK IM NORDEN

Alt-Hamborn und Marxloh



Konzept zur ÖFFENTLICHKEITSARBEIT und BETEILIGUNG 2.0 im Rahmen des Modellvorhabens „Stark im Norden Alt-Hamborn und Marxloh“

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wohnen, Stadtentwicklung
und Bauwesen

Ministerium für Heimat, Kommunales,
Bau und Digitalisierung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
Das Modellvorhaben "Stark im Norden Alt-Hamborn & Marxloh"	3
Leitlinien der Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung	5
Öffentlichkeitsarbeit	8
Beteiligung	9
Ausblick	10

Einleitung

Zur Unterstützung des „Bundesmodellvorhabens zur Weiterentwicklung der Städtebauförderung – Stark im Norden Alt-Hamborn & Marxloh“ wurden jeweils ein Quartiersmanagement in Alt-Hamborn und Marxloh eingerichtet. Die zentralen Elemente der Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit gehen Hand in Hand; nur wenn die Maßnahmen von Stark im Norden entsprechend bekannt gemacht werden, gelingt eine Beteiligung und Aktivierung der Bewohner*innen und Akteur*innen in den Stadtteilen Alt-Hamborn und Marxloh. Hier wird jeweils auf die strukturellen Voraussetzungen hin die Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung auf die beiden Stadtteile Alt-Hamborn und Marxloh abgestimmt. So gibt es in Marxloh bereits eine Vielzahl von Netzwerken und die Arbeit des aktuellen Vorhabens kann auf einen langen und breiten Prozess der Quartiersentwicklung und demzufolge einer ausgeprägten Vernetzung zurückgreifen. In Alt-Hamborn betritt das Modellprojekt in dieser Hinsicht Neuland. Vorhandene Netzwerke müssen erst noch ausgebaut bzw. Zugänge hergestellt werden. Insgesamt gilt, vorhandene Strukturen zu nutzen und keine Doppelstrukturen aufzubauen. Es wird ein systemischer Ansatz verfolgt, der verschiedene Akteure anlassbezogen zusammenbringt, um gemeinsam an einer Herausforderung zu arbeiten¹. Zudem ist die Bevölkerungsstruktur in beiden Stadtteilen unterschiedlich. Die Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung beziehen diese Voraussetzung bei der Auswahl der Methoden und Arbeit der beiden Quartiersmanagements mit ein. Neben Unterschieden gibt es auch zahlreiche Gemeinsamkeiten, die ein gemeinsame Konzeption zur Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung sinnvoll macht. Während die Leitlinien für das gesamte Modellvorhaben Gültigkeit haben, gibt es auch die Querschnittsthemen „Lokale Ökonomie“, „Nahmobilität“, „Stadtteilimage“ und „Sicherheit, Ordnung und Kriminalprävention“, die an vielen Stellen eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit möglich machen, die sich vor Ort ggf. nur in Nuancen andere Schwerpunkte setzt. Grundsätzlich ist es von Bedeutung, die Bewohner*innen der Stadtteile durch eine aktive Einbindung bereits in den jeweiligen Planungsphasen einzubinden, um im weiteren Prozess ein Ownership für die neu gestalteten Räume zu entwickeln².

Die Öffentlichkeitsarbeit geht weit über die „Werbung für Beteiligungen“ hinaus. Sie soll eine Zukunftsvision für den Duisburger Norden schaffen. Dort reiht sich dann die Bekanntmachung der bereits umgesetzten Maßnahmen mit ihren Wirkungen und die geplanten Maßnahmen aus dem aktuellen Projekt ein. Hierzu zählen auch die Entwicklung und Förderung eines positiven Stadtteilimages, das mit den vorhandenen Herausforderungen umgeht und diese einbezieht. Durch eine offensive Bekanntmachung und positive Konnotation der Marke „Stark im Norden“ mit der gleichzeitigen Förderung der Stadtteilimages von Marxloh und Alt-Hamborn kann hier sowohl für die Innen- als auch für die Außenwahrnehmung ein großer positiver Beitrag geleistet werden. Hier arbeiten die Quartiersmanagements in Marxloh und Alt-Hamborn Hand in Hand mit den weiteren Studien und Prozessen, die das Stadtteilimage gerade auch im Zusammenhang mit der Kriminalprävention (TP 7) oder auch in Bezug auf den Ankunftsstadtteil unter Stress (TP 1) in den Blick nehmen.

Innovative Beteiligung nimmt sich vor, neben den üblichen Zielgruppen auch die sogenannten stillen Zielgruppen zu erreichen. Hierzu zählen vor allem auch südosteuropäische Zuwanderer*innen. Hier spielt der Zugang zu diesen Gruppen über Schlüsselpersonen und Institutionen

¹ Gerade auch in den Aktionsplänen für Alt-Hamborn und Marxloh, die aus den Handlungsempfehlungen der Studie „Sicherheit, Ordnung und Kriminalprävention in Marxloh und Alt-Hamborn“ (SOKriMA) gemeinsam mit Akteur*innen aus den Stadtteilen erarbeitet wird, wird ein interdisziplinärer, systemischer Ansatz verfolgt.

² Ziel sollte es sein im Förderzeitraum, Schritte in die Richtung zu gehen, gemeinsame „identitätsaffirmative Räume (...) gemeinsam geteilter Selbstverständlichkeiten bzw. homogene Räume“ zu schaffen. Welche Selbstverständlichkeiten gemeinsam geteilt werden, ist immer ein Aushandlungsprozess zwischen allen Nutzer*innen. Ansonsten wird der identitätsaffirmative Raum Austragungsort von „Rangordnungskonflikten“ (Hüttermann, Jörg 2000: Polizeiliche Alltagspraxis im Spannungsfeld von Etablierten und Außenseitern“ S. 501 in Heitmeyer, Wilhelm und Reimund Anhut (Hrsg.) Bedrohte Stadtgesellschaft S. 497 – 55)

eine entscheidende Rolle, da aufgrund von sprachlichen und anderen Hürden die Printmedien wie Zeitung, Flyer o.a. oft nicht gelesen werden können. Das persönliche Gespräch in der Muttersprache ist von zentraler Bedeutung, um Vertrauen aufzubauen und Interesse für die Themen von „Stark im Norden“ zu wecken.

Ergänzt wird dieser Ansatz um Printmedien und online Befragungen, die in verschiedene Sprachen übersetzt werden. Gerade zur Erreichung der Zielgruppe der Jugendlichen sind die sozialen Medien interessant sowohl für die Beteiligung als auch die Öffentlichkeitsarbeit bzw. der gezielten Intervention gegen Hatespeech und im Sinne eines positiven, konstruktiven, nach vorn gewandten Weltbildes. Im öffentlichen Raum werden Installationen und Aktionen realisiert, die im besten Sinne irritieren und aufmerksam machen sollen (z.B. Parklets). Diese erreichen dann zunächst ohne sprachliche und andere kommunikative Hürden eine Vielzahl von Menschen in den Stadtteilen. Im nächsten Schritt setzt dann die Beteiligung/ Aktivierung mit unterschiedlichen Elementen an. Insbesondere die Aktionen werden durch das mobile Stadtteilbüro begleitet.

Die Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung im Modellprojekt „Stark im Norden Alt-Hamborn und Marxloh“ will

- informieren
- visualisieren/ sichtbar machen
- Aufmerksamkeit erzeugen
- die Bewohner*innen dort abholen, wo sie stehen
- die Bewohner*innen für eine aktive Mitwirkung mitnehmen
- die Bewohner*innen beteiligen.

Dies wird nach Möglichkeit und Sinnhaftigkeit auf innovative Art und Weise erfolgen. Darunter verstehen wir Methoden, die bisher in dieser Form noch nicht erprobt wurden oder normalerweise nicht in dieser Form eingesetzt werden. Innovation ist Mittel zum Zweck der optimalen Zielgruppenerreichung und wird nicht als Selbstzweck angesehen. Daher kann es sinnvoll sein, zunächst auf klassische Methoden wie schon bekannte Brückenbauer*innen und aufsuchende Arbeit zurückzugreifen, um die Basis für den Einsatz innovativer Methoden zu schaffen.

Die Quartiersmanagements stellen sich der Herausforderung insbesondere marginalisierte Gruppen zu erreichen, ohne die Beteiligung der gesamten Bürgerschaft zu vernachlässigen. Mittels verzahnter Maßnahmen soll die Teilhabe dieser Gruppen an politischen, wirtschaftlichen und sozialen Aktivitäten und Entscheidungen gefördert werden. Dies sollte folgende Punkte umfassen:

- grundsätzliche Sensibilisierung für das Thema Stadtplanung
- Bekanntmachung und Organisation von Beteiligungsmöglichkeiten an Stadtplanungsprozessen
- Bekanntmachung der beratenden Stellen zum Zugang zu Bildungsmöglichkeiten
- Bekanntmachung der Zugänge zu Ressourcen und Dienstleistungen

Es ist wichtig, dass marginalisierte Gruppen gleichberechtigt an der Gesellschaft teilhaben können, um Diskriminierung und Benachteiligung zu reduzieren und eine inklusive Gesellschaft zu fördern.

Sprachbarrieren, mangelndes Interesse an Geschehen oder Entwicklung im Stadtteil, diverse Interessenslagen, unterschiedliche Nutzung von Infrastrukturen und Angeboten sind nur einige Schlagworte, die deutlich machen, dass Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligungsprozesse im Rahmen des Modellvorhabens durchdacht aufgestellt und miteinander abgestimmt werden müssen. Nur so kann ein optimales Ergebnis erzielt werden. „Optimal“ bedeutet für uns,

- dass die Zielgruppen der Teilprojekte und der Querschnittsthemen erreicht werden,
- dass die breite Öffentlichkeit zum Thema ihrer Stadtteilentwicklung informiert und sensibilisiert wird und

- dass gleichzeitig das Stadtteilimage (intern wie extern) aufgewertet/gestärkt wird.

Diese Arbeit braucht Zeit und eine niedrigschwellige Ansprache z.B. über Projekte an Schulen und in Kooperation mit Vereinen.

Vor Ihnen liegt ein lebendiges Konzept, das zum Ende des Jahres 2023 reflektiert wurde. Zu Beginn des Jahres 2024 werden die einzelnen Fahrpläne fortgeschrieben und die allumfassende Zielsetzung ggf. angepasst. Dieses Konzept mit seinen Fortschreibungen dient neben der Dokumentation dieses modellhaften Vorgehens nicht nur für das Modellprojekt selbst, sondern auch der Weiterentwicklung der Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung der Gesamtstadt Duisburg.

Das Modellvorhaben “Stark im Norden Alt-Hamborn & Marxloh”

Das Modellvorhaben “Stark im Norden Alt-Hamborn & Marxloh” hat eine Laufzeit von 2020 bis 2026 und dient in erster Linie der Stadtteilentwicklung von Alt-Hamborn und Marxloh. Darüber hinaus werden über die gesamte Laufzeit des Modellvorhabens hinweg durch eine wissenschaftliche Begleitforschung die Prozesse im Modellvorhaben und seinen Teilprojekten mit einem Monitoring und einer fortlaufenden Evaluation begleitet und Erkenntnisse gesammelt, um Forschungsfragen zu beantworten. Dadurch soll das bundesweite Förderprogramm der Städtebauförderung weiterentwickelt werden. Die Quartiersmanagements unterstützen das Projekt seit Ende 2022 bzw. Anfang 2023.

Das Modellvorhaben im Duisburger Norden basiert auf dem Integrierten Stadtteilentwicklungskonzept (ISEK) „Stark im Norden Alt-Hamborn & Marxloh“ aus dem Jahr 2020. Die insgesamt elf Teilprojekte, denen teilweise auch weitere Querschnittsthemen zugeordnet sind, untergliedern sich in vier Themencluster und werden wie folgt kurz benannt:

Stadtteilübergreifende Maßnahmen in der Gebietskulisse	
Teilprojekt (TP)	Kurzbeschreibung
Einrichtung eines Quartiersmanagements, jeweils in Alt-Hamborn und Marxloh (TP 1)	Je Stadtteil ist ein Quartiersmanagement eingesetzt, um vor Ort Ansprechstelle für die Menschen im Quartier zu sein. Die Quartiersmanagements betreiben aufsuchende Öffentlichkeitsarbeit, organisieren und führen die Beteiligungen für Zielgruppen der Teilprojekte durch und sensibilisieren zu u.a. den Querschnittsthemen des Modellvorhabens (Förderung der Nahmobilität, Stärkung der lokalen Ökonomie und des Stadtteilimages, Sicherheit, Ordnung und Kriminalprävention) durch Aktionen ¹ . Sie nehmen an Netzwerktreffen teil und sind Ansprechpartner und Vermittler im Stadtteilbüro. Die Quartiersmanagements werden auch Maßnahmen aus dem sozialpädagogischen Konzept und den Aktionsplänen des TP 7 umsetzen.
Studie „Ankunftsstadtteil unter Stress“ (TP 1)	In einer extern aufzustellenden Studie werden Erkenntnisse und Handlungsansätze für bessere Lebensperspektiven der zugewanderten Menschen und der Bestandsbevölkerung sowie für ein friedliches Zusammenleben im Stadtteil ermittelt. Die Quartiersmanagements begleiten die Durchführung der Studie und nutzt Erkenntnisse u.a. für die Ansprache der Zielgruppen im Stadtteil.

¹ Die vier Querschnittsthemen werden in Marxloh dem TP 5 und in Alt-Hamborn dem TP 6 zugeordnet.

Klimagerechtes Dach-, Hof- und Fassadenprogramm (TP 1)	Mit diesem Programm werden Investitionen privater Immobilieneigentümer*innen durch finanzielle Förderung von Maßnahmen mit positivem klimatischem Effekt an Immobilien (Gebäuden wie Innenhöfen) angeregt. Die Quartiersarchitekten informieren und beraten zu möglichen Maßnahmen.
Wissenschaftliche Begleitforschung (TP 1)	Ein externes Forschungsbüro begleitet die Umsetzung aller Teilprojekte und wertet die Arbeit der Quartiersmanagements aus. Die Begleitung und Auswertung geschehen durch ein Monitoring und eine formative und partizipative Evaluation. Die Evaluation soll auch formativ auf die Umsetzung des Modellvorhabens wirken, in dem Rückmeldungen im Prozess den weiteren Verlauf beeinflussen.
Schrottimmobilien (TP 11)	Mittels Beratung und Motivation von Immobilieneigentümer*innen durch die Quartiersarchitekten sollen diese zum Bestandsinvest angeregt werden. Einzelne Immobilien werden städtisch erworben und zurückgebaut, um perspektivisch neue Nutzungen zu ermöglichen.

Integration durch Bildung	
Teilprojekt	Kurzbeschreibung
Ausbau drei Marxloher Grundschulen als multifunktionale Bildungsstandorte – Einrichtung von Elternlandplätzen (TP 2)	An drei Grundschulen werden Erweiterungsbauten eingerichtet, in denen (nicht geförderte) Schulerweiterungen und (geförderte) Familiengrundschulzentren (FGZ) eingerichtet werden. Im Teilprojekt 2 werden die räumlichen Grundlagen für die Unterbringung der FGZ gelegt. Die FGZ bieten Unterstützungsangebote für Eltern und Kinder.
Umbau der Marxloher Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung Regionalzentrum Nord (RiZ) (TP 3)	Das RiZ wird barrierefrei und nach klimagerechten Standards um- bzw. neugebaut, Raumzuschnitte werden an heutige Bedarfe angepasst und Angebote der Einrichtung werden erweitert und für eine breitere Bevölkerungsgruppe im Sozialraum geöffnet.
Erweiterung des Marxloher Familienzentrums Julius-Birck-Straße (TP 4)	Auf dem Kitagelände werden neue und bedarfsgerechte Räumlichkeiten für das Familienzentrum errichtet sowie die Außenanlagen in die zukünftige Nutzung integriert.
Neubau eines Kinder- und Jugendzentrums in Alt-Hamborn (TP 13)	An der Bahnstraße in Alt-Hamborn wird für den Betrieb einer Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit ein Neubau geschaffen.

Stabilisierung der Stadtteile	
Teilprojekt	Kurzbeschreibung
Soziale und städtebauliche Stabilisierung Zentrum Marxloh (TP 5)	Für den Zentrumsbereich von Marxloh um den August-Bebel-Platz wird ein freiraumplanerischer Wettbewerb durchgeführt, auf dessen Grundlage der Bereich schließlich umgestaltet werden soll. Teile der Weseler Straße sowie Teile der Kaiser-Wilhelm-Straße und der Kaiser-Friedrich-Straße werden fußgängerfreundlich aufgewertet.

Soziale und städtebauliche Stabilisierung Zentrum Alt-Hamborn (TP 6)	Das Zentrum Alt-Hamborns um den Altmarkt als neue Mitte Alt-Hamborns und der Außenbereich der VHS werden auf der Grundlage eines freiraumplanerischen Wettbewerbs umgestaltet.
--	--

Umwelt/Grün & Sport	
Teilprojekt	Kurzbeschreibung
Freiraumgestaltung Friedrich-Park Marxloh (TP 10)	Ein freiraumplanerischer Wettbewerb für die Parkneugestaltung wird durchgeführt und anschließend umgesetzt.
Bewegungsparcours „Rund um Marxloh“ – Sport, Gesundheit & Bewegung (TP 12)	Für die Einrichtung des Bewegungsparcours wird zusammen mit den örtlichen Akteur*innen ein Konzept für die Gestaltung und die Einrichtung einer Kursangebotsstruktur aufgestellt und anschließend umgesetzt.

Leitlinien der Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung

Grundlegend für eine erfolgreiche Bürgerbeteiligung ist eine umfassende Öffentlichkeitsarbeit, damit es gelingt, die Stadtteilbewohner*innen zu erreichen und zu aktivieren. Sowohl die Inhalte und Anforderungen des Modellvorhabens als auch die Ausgangssituation samt Herausforderungen der Stadtteile Alt-Hamborn und Marxloh verlangen ein abgestimmtes Vorgehen im Modellvorhaben „Stark im Norden Alt-Hamborn und Marxloh“. Orientierung geben hierbei acht Leitlinien, welche die Grundsätze der Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung festhalten. Die Leitlinien greifen die Herausforderungen der Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung in Alt-Hamborn und Marxloh auf und beschreiben die Grundzüge der Arbeit der Quartiersmanagements, sich genau diesen Herausforderungen anzunehmen. Gleichzeitig bilden die Leitlinien plakativ die mannigfaltigen Aspekte und Aufgaben ab, die unter die Bausteine Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung fallen.

Mit den Leitlinien soll auch eine **innovative Herangehensweise** sichergestellt werden. In diesem Sinne wird in diesem Konzept unter einer innovativen Herangehensweise das Zusammendenken von Konzepten und Methoden verstanden, die vielleicht vorher noch nicht zusammengedacht wurden, die Kombination aus Analogem und Digitalem, die Erreichung von schwer erreichbaren Zielgruppen sowie den Charakter eines Testlabors, in dem auch mal etwas nicht wie vorgesehen passieren kann.

Beide Quartiersmanagements haben in den ersten Monaten der Einarbeitung gezielt mit Akteur*innen hinsichtlich vorhandener Erfahrungswerte und bekannter Anforderungen das Gespräch gesucht. In diesem Rahmen führte das Quartiersmanagement Marxloh eine digitale Abfrage zu den Anforderungen an die Leitlinien durch. Die folgende Grafik zeigt Antworten der Teilnehmenden der Auftaktveranstaltung für Politik und Institutionen am 11.01.2023 im RiZ Marxloh auf die Frage: „Welche Aspekte sind Ihnen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung besonders wichtig?“¹:

¹ Die Teilnehmenden der Auftaktveranstaltung setzten sich aus Vertreter*innen aus Institutionen und Politik zusammen und erhebt keinen Anspruch auf Repräsentativität.

5	Wir geben immer Rückmeldung auf Anfragen und benennen klar das, was geht und was nicht geht.
	Die Vielzahl an Teilprojekten und Querschnittsthemen berührt viele Interessen, woraus sich selbstverständlich auch viele Fragen ergeben. Als Quartiersmanagement verstehen wir uns nicht nur als Ansprechstelle, die zu den Themen im Modellvorhaben antworten kann, sondern vermitteln auch gerne zu Beratungsstellen alle weiteren Themen der Stadtteilbewohner*innen betreffend.

6	Wir sind da, wo die Menschen sind, haben ein offenes Ohr für die Wünsche und Bedarfe aller im Ortsteil, gehen respektvoll miteinander um und sprechen auf Augenhöhe miteinander.
	Ein breites Angebot an Kontakt- und Beteiligungsmöglichkeiten ermöglicht Bürger*innen, uns auf verschiedensten Wegen ihre Wünsche und Bedarfe mitzuteilen. Sei es im direkten Gespräch, bei Beteiligungsaktionen und Veranstaltungen, auf Treffen von Akteursnetzwerken oder über eine Kontaktaufnahme per E-Mail oder Social Media. Mögliche Hürden sollen zudem dadurch genommen werden, dass Beteiligungen und Veranstaltungen bewusst bürgernah an verschiedenen Orten im Stadtteil stattfinden werden. Es ist wichtig, insbesondere die Bedürfnisse und Perspektiven der Gruppen zu verstehen, die bisher nicht gehört wurden, um ihre Anliegen authentisch zu repräsentieren.

7	Wir möchten in den Dialog treten und uns über unterschiedliche Sichtweisen austauschen.
	Das Kennenlernen der Sichtweisen der Menschen in Alt-Hamborn und Marxloh auf ihren Stadtteil sowie neuer Perspektiven und die hinter den Positionen stehenden Interessen zu verstehen, ist essenziell. Uns ist es wichtig, zuzuhören und im Dialog nachzufragen. Die Erfahrungen aus den Dialogen sollen uns auch lehren, die Öffentlichkeitsarbeit und die Beteiligung über die Gesamtlaufzeit des Modellvorhabens anpassen zu können. Insbesondere sollten die Beziehungen zu Multiplikator*innen zu den bisher schwer zu erreichenden Gruppen aufgebaut und gepflegt werden.

8	Wir machen unterschiedliche Interessen aller Beteiligten im Ortsteil transparent und nachvollziehbar.
	Als eine Ansprechstelle, die die Interessen der Menschen und Gruppen vor Ort aufnimmt, ist es zudem wichtig, im Verlauf von Projektumsetzungen transparent zu machen, wie und aus welchen Gründen gewisse Projektverläufe angestrebt werden. Dabei möchten wir zeigen, welche Interessen von welchen Zielgruppen kommen und versuchen, zwischen diesen zu vermitteln. Öffentlichkeitsarbeit soll auch den Gruppen, die bisher für Beteiligungen nicht erreicht wurden, helfen, ihre eigene Stimme und Macht zu stärken, damit sie ihre Anliegen und Rechte selbst vertreten können.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen des Modellvorhabens „Stark im Norden Alt-Hamborn & Marxloh“ umfasst den Prozess, Informationen und Perspektiven der Stadtteilentwicklung verständlich und möglichst (sprach)barrierefrei zu kommunizieren, um die verschiedenen Teilöffentlichkeiten in den Stadtteilen zu erreichen. Hierbei sollen sowohl Informationen transparent in den Stadtteil gegeben als auch Stimmen der Bürgerschaft an die Öffentlichkeit gespiegelt werden.

Zentral wird ein crossmediales Vorgehen sein, bei dem analoge und digitale Elemente und Beteiligungsverfahren sowie eine Social-Media-Begleitung der Teilprojekte und weitere Initiativen des Quartiersmanagements kombiniert werden.

Die Internetseite <https://du-starkimnorden.de> ist etabliert und mittlerweile mehrsprachig aufzurufen. Sie ist das Rückgrat der Öffentlichkeitsarbeit. Auf diese Seite sollen alle Informationen eingestellt und von anderen Kommunikationskanälen (Social Media, Print, QR-Codes etc.) darauf verwiesen werden. Auch die einzelnen Beteiligungsverfahren sollten perspektivisch auf dieser Seite zu finden sein.

Die Quartiersmanagements in Alt-Hamborn und Marxloh verfolgen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit vorrangig Ansätze im Sinne von aufsuchender Arbeit, u.a. mittels Durchführung diverser Aktivitäten an verschiedenen Orten im Stadtteil (z.B. aufsuchende Ansprachen oder Beratungen mit dem mobilen Stadtteilbüro, Präsenz mit Infoständen, Durchführung von Infoveranstaltungen). Begleitet werden die Vorhaben durch das Auslegen von Flyern und Aufhängen von Postern, die z.T. mehrsprachig gestaltet werden oder auf ein Übersetzungstool im Internet verweisen. Aktuelle Entwicklungen werden transparent und aktuell in die Öffentlichkeit getragen, um ein frühes „Abholen“ und „Mitnehmen“ der Bürger*innen zu gewährleisten. Da die sprachlichen Hürden in den Stadtteilen - vor allem in Marxloh als Ankunftsstadtteil - hoch sind, rückt zudem die Bildsprache stärker in den Blick.

Die Erreichung der sogenannte „stillen Zielgruppen“ gelingt am besten aufsuchend. Daher ist das mobile Stadtteilbüro ein zentraler Baustein der Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung. In Alt-Hamborn wird das mobile Stadtteilbüro bestimmte Stationen im Laufe des Jahres anfahren und darüber hinaus Anlass bezogen eingesetzt. In Marxloh werden ebenfalls bestimmte Stationen genutzt, um dort vor Ort Sprechstunden anzubieten. Hierzu wird es eine anlassbezogene und mehrsprachige Besetzung geben.

Die Sprechstunde in Alt-Hamborn ist zweimal im Monat zweisprachig. Das Quartiersmanagement hat einen Dolmetscher*innenpool aufgebaut, der je nach Bedarf auch bei Veranstaltungen zur Verfügung steht und bereits eingesetzt wurde. Ein Ziel für 2024 ist es, diesen weiter auszubauen.

Nachdem die Internetseite etabliert ist, steht für 2024 der Ausbau der Social Media Kommunikation ganz oben auf der Agenda. Damit sollen nicht nur, aber auch Kinder und Jugendliche mit Veröffentlichungen auf Social-Media-Kanälen erreicht und als Multiplikator*innen in die Familien genutzt werden. Dieses ist vor allem hilfreich, wenn die Eltern die deutsche Sprache nur eingeschränkt beherrschen. Die Nutzung von online Plattformen, auf denen sich Jugendliche regelmäßig bewegen, erleichtert den Zugang zu dieser Zielgruppe und fördert die Stärkung der eigenen Identifikation mit den Stadtteilen sowie ggf. die politische Bildung. Außerdem ist der Zugang zu Kindern und Jugendlichen über die Bildungseinrichtungen in den Stadtteilen sehr wichtig und wird genutzt.

Das Sichtbarmachen der wichtigen Ansprechpartner*innen im Quartier kann u.a. mittels einer Interviewreihe in Form eines Podcast oder in der Stadtteilzeitung für Alt-Hamborn geschehen. Neben der Vermittlung von Wissen, dient dieses vor allem dem Aufbau von Nähe und Vertrautheit. Die Stadtteilzeitung für Alt-Hamborn wird gemeinsam mit Bürger*innen aufgebaut und durch das Quartiersmanagement herausgegeben. Sie ist ein Fokus der Öffentlichkeitsarbeit und bündelt viele Maßnahmen und Akteurskreise in der Publikation. Die

Zeitung erscheint zunächst im Printformat bzw. als PDF. Inhalte daraus können aber als eigenständige Publikationen digital oder analog genutzt werden. Neben den benannten Methoden der Zeitung, Podcasts oder Kurzinterviews können auch bestehende Kanäle wie z.B. der Youtube Kanal des Marxloh Forums genutzt werden. Außerdem werden einzelne Artikel zu „Stark im Norden Alt-Hamborn und Marxloh“ mit der Regionalpresse beraten und umgesetzt.

Postkarten mit Motiven aus dem Stadtteil können zur Imageverbesserung beitragen und damit das Ownership für Institutionen, Plätze und Maßnahmen im Quartier erhöhen. Als gute Praxis können hier Postkarten dienen, die zur Eröffnung des Stadtteilbüros in Alt-Hamborn gedruckt und bis heute erfolgreich eingesetzt werden. Weitere Motive hierfür könnten aus einem Fotowettbewerb heraus entstehen.

Beteiligung

Die Beteiligungsformate im Rahmen des Modellvorhabens „Stark im Norden Alt-Hamborn & Marxloh“ werden für die Teilprojekte und Querschnittsthemen von den Quartiersmanagements in Alt-Hamborn und Marxloh umgesetzt. Bis zum Ende der Laufzeit des Modellvorhabens (Ende 2026) sind die Quartiersmanagements Alt-Hamborn und Marxloh für die Durchführung der Beteiligungen zuständig¹. Da die Umsetzung von baulichen Projekten immer auch ein großes Projektteam umfasst, werden die bearbeitenden Ämter und Auftragnehmer*innen zu einzelnen Beteiligungen einbezogen, sodass sie die Beteiligungsformate durch ihre fachliche Expertise unterstützen können und bspw. Konzepte, Entwürfe oder Vorgehen in einem städtebaulichen Wettbewerb, erläutern können.

Die Beteiligungsveranstaltungen werden dokumentiert. Diese Dokumentation richten sich vornehmlich an die interessierte Fachöffentlichkeit und außerdem an die beteiligten Projektteams, da sie mit den dokumentierten Ergebnissen der Beteiligungen arbeiten und daran die weiteren Planungen ausrichten können. Darüber hinaus dienen die Dokumentationen auch der Evaluation des Gesamtprojekts. Die jeweiligen Zielgruppen werden durch unterschiedliche Dokumente erreicht.

Es hat sich im vergangenen Jahr gezeigt, dass auch die Beteiligungsprozesse eine z.T. erhebliche Dynamik aufweisen, wodurch die jeweiligen Beteiligungsfahrpläne zu den Teilprojekten laufend fortgeschrieben werden und daher nicht Bestandteil dieses Konzepts sind. Hierzu werden im Folgenden zu jedem Teilprojekt die Ziele, Zielgruppen und möglichen Herausforderungen der Beteiligung benannt.

Jedes Teilprojekt weist eine eigene Zusammenstellung von Zielgruppen auf, die jeweils spezifisch angesprochen und eingeladen werden soll. Anhand der Themen der Teilprojekte und den jeweiligen Zielgruppen wurde versucht, mögliche Herausforderungen für die ersten Schritte der Beteiligungen zu benennen (s.u.), um die Ansprachen und die Beteiligungsformate entsprechend der Zielgruppen und Beteiligungsziele anzupassen. Die Konzeption von aufeinander aufbauenden Beteiligungsschritten entwickelt sich im Laufe des gesamten Modellvorhabens auch immer anhand von Erfahrungswerten weiter, sodass mit dem Stand des Konzepts für Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung keine abschließende Aufstellung präsentiert werden kann. Für jedes Teilprojekt werden Beteiligungsfahrpläne und Beteiligungsschritte entwickelt, die stetig mit dem Amt für Stadtentwicklung und Projektmanagement abgestimmt werden. Im Folgenden sind Ziele der Beteiligungen, die Zielgruppen sowie mögliche Herausforderungen in den Teilprojekten und Querschnittsthemen erläutert:

¹ Mit Ausnahme der Beteiligungsverfahren rund um TP 6. Dies wurde bereits im Vorfeld der Vergabe an das Quartiersmanagement Alt-Hamborn begonnen.

Ausblick

Um der Dynamik im Beteiligungsprozess und der Öffentlichkeitsarbeit im Modellprojekt gerecht zu werden, wurde in der Version 1.0 der Stand der Öffentlichkeitsarbeit für das Gesamtprojekt und die Beteiligungsformate für Alt-Hamborn und Marxloh im ersten Projektabschnitt beschrieben.

Im letzten Quartal 2023 wurden die Erfahrung aus den bisherigen Methoden der Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung ausgewertet und in der Fortschreibung des Konzepts zur Version 2.0 eingearbeitet, die im 1. Quartal 2024 vorgelegt wurde. Nachdem zunächst der Schwerpunkt auf der Bekanntmachung des Gesamtvorhabens unter einem einheitlichen CI und den Beteiligungsprozessen stand (**Version 1.0**), werden im Laufe des Jahres 2024 die Querschnittsthemen Stärkung der Nahmobilität und der lokalen Ökonomie sowie nachhaltige Verbesserungen im Bereich Stadtteilimage im Mittelpunkt stehen. Dazu wird es immer auch um klimatische Aspekte gehen, die auch über das klimagerechte Dach-, Hof- und Fassadenprogramm abgebildet werden sollen (**Version 2.0**).

In der dritten Phase (**Version 3.0**) werden die Ergebnisse der SOKriMA-Studie fokussiert.

Die jeweils neuen Schwerpunkte ergänzen sich und sollen die vorhandene Öffentlichkeitsarbeit und Aktivierung nachhaltig stützen.

